

So entstehen die Outfits der „Vorstadtweiber“



Foto: ORF

Isabella Derflinger ist für das Styling der TV-Serie verantwortlich – und muss Flexibilität beweisen.

Maria Zelenko, 15.05.2016

Lügen, Betrug und finanzielle Probleme – auch in der zweiten Staffel ist im Leben der "Vorstadtweiber" kein Stein auf dem anderen geblieben. Sich nach außen hin etwas anmerken zu lassen, kommt nicht infrage. Für das Wahren des schönen Scheins und die dafür benötigten Outfits ist Isabella Derflinger verantwortlich.

"Die letzten vier Wochen vor Drehbeginn sind purer Stress", sagt die Kostümbildnerin der Erfolgsserie. Es gilt jeweils für einen Drehblock, der aus fünf Folgen besteht, die Ausstattung zu fixieren. Um den knappen Zeitplan einhalten zu können, muss Derflinger gut organisiert sein. "Ich schreibe zusammen, wie viele Kostüme ich pro Folge brauche und welche Anforderungen diese erfüllen müssen." Braucht man etwas doppelt, weil der Stuntman parallel dreht oder das Drehbuch vorsieht, dass es angeschüttet wird? Alles muss notiert werden – erst dann geht es zum Shopping.



Foto: /Filmstills.at/Petro Domenig

Isabella Derflinger (rechts) mit „Vorstadtweiber“-Regisseurin und Mutter Sabine Derflinger

Nichts ist fix

"Auf der Suche nach Outfits durchstreife ich ganz Wien", verrät die Stylistin. Vieles findet sie in kleinen Boutiquen und Secondhand-Stores, aber auch auf günstige Modeketten greift sie zurück. Fast jedes Kleidungsstück und Accessoire muss gekauft werden. Ausgeliehen wird aufgrund der langen Drehzeiten kaum etwas: "Da wir nicht chronologisch aufnehmen, wird manches zu Beginn verwendet und erst zum Schluss noch einmal hervorgeholt."



Foto: ORF

Nach welchen Stücken sie sich für die Hauptdarstellerinnen Nina Proll, Maria Köstlinger, Gerti Drassl, Martina Ebm und Adina Vetter auf die Suche machen wird, wusste die Kostümbildnerin bereits nach dem Durchlesen der Drehbücher für die erste Staffel. Als sie erfuhr, wer die Frauen aus der Vorstadt verkörpern wird, wurde das Konzept konkreter. Vor allem bei einer der Schauspielerinnen fiel es Derflinger leicht: "Als ich gehört habe, dass Waltraud Steinberg von Maria Köstlinger gespielt wird, hatte ich gleich ein Bild im Kopf."

In Stein gemeißelt sind die nach dem Shopping-Marathon zusammengestellten Looks trotzdem nicht. Manchmal habe sie Ideen und erst bei der Kostümprobe werde klar, dass es doch nicht funktioniert, erzählt der Profi. Und dann wären da noch die Darstellerinnen selbst. So perfekt abgestimmt die Outfits auch sein mögen – wenn sich eine nicht wohlfühlt, muss eine Alternative gefunden werden. "Sobald sie nur mit hängenden Schultern herumstehen, ist klar, dass das nichts wird", weiß sie durch ihre enge Zusammenarbeit mit den Schauspielerinnen. "Wenn es das Richtige ist, sieht man es ihnen sofort an."



Foto: ORF

Vor allem in einer Sache unterscheidet sich Isabella Derflingers Arbeit von der an einem Filmset: "Zu Beginn kreierte man die Typen, doch nach der ersten Staffel habe ich gemerkt, dass es Zeit für ein paar Veränderungen ist. Kinofilme sind abgeschlossene Geschichten, bei einer Fernsehserie verändern sich die Figuren. Anfangs habe ich stark mit Farben gearbeitet, aber irgendwann brauchte es mehr."

Pastell trifft auf Cashmere

Martina Ebm trug für ihre Rolle als Caro Melzer viel Gelb und Blau. "Ich wollte, dass sie im Gegensatz zu den anderen sehr jung wirkt und sich dann steigern kann. Im Laufe der Staffel wurde sie immer erwachsener und tougher, mittlerweile darf es öfter mal Schwarz sein. Den kurzen Shorts und engen Hosen sind wir trotzdem treu geblieben."



Foto: ORF

Maria Schneider alias Gerti Drassl habe sie bewusst sehr unvoreteilhaft gekleidet, ihren konservativen Look mit viel Pastell hat sie bis heute beibehalten. "Gerti verkörpert die Scheinwelt, die sie sich aufgebaut hat."



<http://kurier.at/style/kostuembildnerin-verraet-so-entstehen-die-outfits-der-vorstadtweiber/198.493.251>

Foto: ORF

Waltraud Steinberg von Maria Köstlinger gespielt versucht die Schwierigkeiten des Vorstadt-Lebens in edlen Outfits zu meistern. Sie setzt auf Rauleder, Pelz, Cashmere und Seide. An Nina Proll als Nicoletta Huber probiert die Kostümbildnerin gerne ausgefallene Kombinationen in kräftigen Farbtönen aus.



Foto: ORF

Eines bleibt selbst für Profis wie Isabella Derflinger unverzichtbar: Inspirationsquellen. Die Serie spielt in den noblen Vorstadtbezirken Wiens – deren reale Bewohnerinnen haben sich auf der Suche nach Outfit-Ideen als ideales Vorbild erwiesen. Man müsse sich nur auf einen Platz im 13., 18. oder 19. Bezirk setzen und die Menschen beobachten. Oder ein paar Boutiquen besuchen. Denn Derflinger weiß: "Da spielen sich Szenen ab, die für meine Arbeit die perfekte Vorlage sind."